

GRÜNE

Postille



Info-Magazin von "Bündnis 90 / DIE GRÜNEN" – Bickenbach

JULI '96 / 1

I N H A L T

Vorwort

...zur ersten Ausgabe
von K.P. Creamer

2

"AUTO teilen" –

eine Initiative zum
Umweltschutz

2/3

Verkehr(t) –

Nachlese zur Anwohnerversammlung
Sandstraße/
Beuneweg

4/5

Persönliches –

Erinnerungen an
Werner Lautz

6

Kasernenvorplatz –

und was daraus werden
sollte... Bickenbacher sagen
Ihre Meinung

7

Preisrätzel

Aktion „Zukunftswerksta(d)tt“

Impressum

8



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die erste Ausgabe der „GRÜNEN POSTILLE“, herausgegeben vom Ortsverband der Bickenbacher Grünen, in den Händen. Drei bis viermal im Jahr wollen wir Sie mit unserer kleinen Broschüre über die Lokalpolitik, die Arbeit der politischen Gremien im Ort (Gemeindevorstand, Parlament, Fraktion) und die Aktionen von Bürgerinitiativen informieren. Dazu wollen wir mit unseren Meinungen, Positionen und mit unseren Sachargumenten nicht hinter dem Berg halten.

Unter dem Begriff „Postille“ ist, laut Duden, ein religiöses Erbauungsbuch oder eine Predigtsammlung zu verstehen. Wir wollen und werden aber keine Predigten halten, sondern Sie mit der „GRÜNEN POSTILLE“ informieren und unterhalten. Dabei werden wir zeigen, daß Politik weder „ein schmutziges Geschäft“, ist, noch „den Charakter verdirbt“.

Wir verstehen unter Politik, daß Gruppen, Organisationen, Individuen, Parteien, Parlamente und Regierungen durch Verhalten und Handeln Einfluß nehmen auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens. Daß dabei die Politik auf Interessen und Wertvorstellungen der Mitglieder einer Gesellschaft beruhen ist uns klar. Mit der „GRÜNEN POSTILLE“ wollen wir Sie ganz offen mit unseren Wertvorstellungen und Zielen bekanntmachen.

Wie man dabei Ökologie und Ortspolitik auch unterhaltend vermitteln kann, zeigen die Themen unseres ersten Hefes:

- Umfrage** – Wie soll der Bickenbacher Kasernenvorplatz aussehen?
- Erinnerungen** – an Werner Lautz
- Auto teilen** – Aufforderung zum Car Sharing
- Verkehr(t)** – Was passiert mit der Sandstraße und dem Beuneweg?
- Aktion** – „Zukunftswerksta(d)t Bickenbach 2010“

Außerdem gibt es im ersten Heft ein Preisrätsel für Sie. Nähere Infos finden Sie auf Seite 8.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen – und wenn Sie Anregungen haben oder Kritik üben wollen, oder vielleicht sogar einen Beitrag zu einer der nächsten Ausgaben leisten wollen, dann schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre Reaktion.

Klaus Peter Creamer

AU

Es gibt eine Möglichkeit,
Ihre positive Einstellung
zum Umweltschutz umzu-
setzen, ohne ganz auf
ein Auto zu verzichten.
Suchen Sie sich eine
Partnerin (oder
Partner), die Ihr Auto
mit Ihnen teilt.

[Es spricht nichts
dagegen, auch in
Bickenbach eine
Car-Sharing Orts-
gruppe zu gründen!]

TO teilen

Wir sind von den Auswirkungen des Verkehrs betroffen, aber kaum jemand ist zu Konsequenzen bereit. Das ist in Bickenbach auch nicht anders als anderswo:

Auf 2 Bickenbacher EinwohnerInnen kommt 1 zugelassener PKW (Kinder und Jugendliche ohne Führerschein eingerechnet) oder je Bickenbacher Haushalt 2,5 zugelassene PKW – Tendenz steigend. Statistisch gesehen wird jedes Auto in der Bundesrepublik Deutschland pro Tag 1 Stunde bewegt, es steht 23 Stunden. Was das ein Platz kostet, überall stehen diese Blechkisten herum. Volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich ist diese Art der Autohaltung unsinnig – über Umweltgesichtspunkte ist da noch garnicht geredet.

Für den Weg zur Arbeit sollte man – wo möglich – öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder private Fahrgemeinschaften organisieren, für sonstige Mobilitäts- und Transportbedürfnisse kann man – wo nicht anders möglich – ein mit Anderen geteiltes Auto nutzen. Dies erfordert lediglich Absprachen und etwas vorausschauende Planung. Der Rücksichtnahme auf die Nutzungswünsche der anderen stehen viele Vorteile gegenüber.

Was alles spricht dafür, sich ein Auto zu teilen ?

- **geteilte Fixkosten:**
Steuern, Versicherung, Abschreibung, Inspektion, Neu-/Ersatzbeschaffung
- **geteilte Zeitaufwendung:**
Anmeldung, TÜV, Inspektion, Werkstatt-Termine/Reparaturen, Wartung
- **geringere Belastung für die passiv Betroffenen:**
weniger Platzverbrauch fürs abgestellte Verkehrsmittel, weniger spontane/nicht notwendige Fahrten, weniger Verkehr in Bickenbach.

Eine andere Möglichkeit – bei Bedenken wegen individueller Abhängigkeiten – besteht darin, sich an

der „*Car-Sharing Genossenschaft*“ zu beteiligen. In Seeheim-Jugenheim gibt es eine Ortsgruppe mit knapp 20 Mitgliedern, die sich 2 PKW teilen. (Kontakt: *Gerd Brückmann*, ☎ 86321)

Die Kosten für Anschaffung und Unterhalt eines Autos werden immer höher. Wie das Institut der Deutschen Wirtschaft (Köln), berichtet, gibt ein Vier-Personen-Haushalt mit mittlerem Einkommen derzeit (Oktober 1995) für den fahrbaren Untersatz **620 DM im Monat** aus.

Es spricht nichts dagegen, auch in Bickenbach eine Car-Sharing Ortsgruppe zu gründen! Auf Antrag der „Grünen“ hat die Gemeindevertretung beschlossen, einer Gruppe von BickenbacherInnen, die sich ein Auto teilen, einen Stellplatz vor dem neuen Rathaus kostenlos zu überlassen. Die Startbedingungen sind günstig. Wenn Sie also Interesse an einer *Car-Sharing Ortsgruppe Bickenbach* haben, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf zu:

Rosemarie Zimmermann
Berliner Straße 24a
☎ 06257/62361

Ulrich Koch

So teuer ist Ihr eigenes Auto

ca. Kosten/Jahr (Kleinwagen Opel Corsa 1,2l)

Steuern	158 DM
Versicherung (60% inkl. Kasko)	1.140 DM
Wertverlust	2.500 DM
Pflege, Garage, etc.	1.000 DM
Zinsverlust	1.100 DM
Gesamt-Fixkosten	5.898 DM

Hinzuzurechnen sind die variablen Kosten für Benzin und Öl, Wartung, Reparaturen

	0,14 DM/km
	0,05 DM/km
Gesamt-Variable Kosten	0,19 DM/km

d.h. Ihr Corsa kostet Sie pro Jahr

5.000 km:	6.848 DM =	1,37 DM/km
10.000 km:	7.798 DM =	0,78 DM/km
15.000 km:	8.748 DM =	0,58 DM/km

Standard-Preise bei Car-Sharing

Tarife (km + Zeit = Gesamtpreis)

	Corsa	Astra
je km inkl. Benzin (bis 299 km)	0,42 DM	0,46 DM
je km ohne Benzin (ab 300 km)	0,20 DM	0,25 DM
Stunde	4,30 DM	4,80 DM
Nacht (24.00 - 8.00)	8,00 DM	8,00 DM
24 Stunden	35,00 DM	45,00 DM
Wochenende	85,00 DM	110,00 DM

Quelle:
Car-Sharing Deutschland (Stand: 04/1994)

Ergebnis der
Anwohnerversammlung
Sandstraße/Beuneweg

Verkehr(t)

Das Ortsparlament war gut beraten, brisante Vorschläge vor Beschlußfassung mit Betroffenen öffentlich zu diskutieren. Der Planungs- und Bauausschuß der Gemeindevertretung lud am 26. März zu einer AnwohnerInnen-Versammlung, um zu 2 Anträgen der SPD-Fraktion

- Ausweisung der **Sandstraße als Einbahnstraße** und
 - **Sperrung des Beuneweges** für den individuellen motorisierten Verkehr
- Meinungsbildung zu betreiben. Etwa 90 BürgerInnen waren erschienen, ca. 15 beteiligten sich durch eigene Beiträge an der Diskussion.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Sandstraße wurden viele Regelungsmöglichkeiten vorgestellt – u.a. Vollsperrung, Schwellen, Ampel, Blumenkübel, Spielstraße und regelmäßige Kontrollen – und die jeweiligen Pro- und Contra-Argumente ausgetauscht. Eine Sperrung des Beuneweges wurde in allen Redebeiträgen begrüßt.

Wie stehen die Grünen dazu ?

SANDSTRASSE

Die Ausweisung der Sandstraße als Einbahnstraße wird nach unserer Auffassung die Probleme in der Sandstraße nicht verringern. Wir befürchten durch eine solche Regelung eine Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeiten, da mit Behinderung durch entgegenkommende Fahrzeuge, die Bereitschaft zu vorsichtigem Fahren erzwungen, nicht mehr gerechnet werden muß. Erfahrungsgemäß werden Fahrräder im Gegenverkehr – was nach SPD-Vorschlag zugelassen bleiben soll – nicht „für-voll-genommen“, das Gefährdungspotential durch die höheren Geschwindigkeiten für alle Beteiligten vergrößert. Dagegen spricht auch der Verdrängungseffekt in die Hügel- und Berliner Straße sowie die Alsbacher Straße. Nicht zuletzt erhöhen auch die notwendigen Umwege zur Anfahrt für die Anlieger die Verkehrsbelastung in Hügel- und Berliner Straße.

Wir halten die Ausweisung der gesamten Engstelle in der Sandstraße von der Einmündung Berliner Straße

bis zum Ende der Steigung als „Verkehrsberuhigten Bereich“ (Spielstraße) für die beste Lösung.

Die Durchfahrt bleibt erlaubt, aber nur in Schrittgeschwindigkeit. Die Passage für den Berufsverkehr wird so unattraktiv. Das Erfordernis einer teuren Beseitigung von Bürgersteigen ist bereits erfüllt. Die Einfahrten in diesen Bereich sollten optisch als Pforten ausgestaltet, die Verkehrsfläche aufgepflastert werden. Kurzfristig ist die wechselseitige Aufstellung von schmalen Blumenkübeln ähnlich denen in der Bahnhofsstraße sinnvoll. Wir werden eine solche Lösung in der Gemeindevertretung beantragen.

BEUNEWEG

Von einer Sperrung des Beuneweges für den individuellen motorisierten Verkehr halten wir nichts. Die Nachteile überwiegen die Vorteile. Die Verdrängungseffekte führen nicht nur für die AnliegerInnen der Ortsdurchgangsstraßen in Alsbach zu einer höheren Belastung. In Bickenbach verlagert sich der Durchgangsverkehr nach einer solchen Maßnahme zum einen auf den Weilerweg und in Folge auf die Zwingenberger-, Bebel-

Alsbach

[Wir halten die Ausweisung der gesamten Engstelle in der Sandstraße von der Einmündung Berliner Straße bis zum Ende der Steigung als „Verkehrsberuhigten Bereich“ (Spielstraße) für die beste Lösung.]



und Pfungstädter Straße oder die Waldkolonie, zum anderen auf die Jugendheimer Straße. Da der Weilerweg auch Schulweg für Bickenbacher Kinder und hier nicht – wie im Beuneweg – ein abgetrennter Radweg vorhanden ist, erhöht jede Verkehrsverlagerung deren Gefährdung. Darüber hinaus ignoriert dieser Vorschlag, daß es auch Verkehr aus Bickenbach durch den Beuneweg zu den Geschäften und zur Gastronomie in Alsbach gibt. Hauptproblem nach unserer Auffassung ist in diesem Zusammenhang, daß – genau wie in Bickenbach – zu viele BerufspendlerInnen das private statt öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

Lösungsansätze liegen darin, die öffentlichen Verkehrsverbindungen attraktiver zu gestalten und die eigenen Ansprüche an Bequemlichkeit etwas herabzusetzen.

Wie bewerten wir diese Verkehrsinitiativen ?

Bezüglich der Sandstraße liegt das Verdienst der SPD darin, Bewegung in diese Angelegenheit gebracht zu haben. Den Vorschlag selbst halten

wir dagegen nicht für hilfreich. Die Ideensammlung und deren Bewertung auf der AnwohnerInnenversammlung war produktiv.

Der Vorschlag zur Sperrung des Beuneweges ist ärgerlich. Eine solche Maßnahme betrifft auch BürgerInnen, die am 26. März nicht ausdrücklich geladen waren. Bevor man eine solche Lösung öffentlich vorschlägt, hätte nachgeprüft werden müssen, ob sie überhaupt realisierbar ist. Es wäre notwendig und ehrlich gewesen, darauf hinzuweisen, daß es vor 11 Jahren bereits einmal einen förmlichen Antrag der Gemeinde zur „Vollsperrung“ des Beuneweges an den Landrat als zuständiger Behörde gegeben hat, der am Einspruch der Nachbargemeinde Alsbach gescheitert ist. *(Wir haben dies erst im nachhinein durch Recherchen erfahren – die altgedienten Hasen in der SPD wußten dies nicht mehr ? ...)*

Rechtlich gesehen ist die Sperrung des Beuneweges nur durch ein „Einziehungsverfahren“ gemäß § 6 Hessisches Straßengesetz möglich. Gründe für ein Einziehungsverfahren können demnach sein, daß kein Verkehrsbedürfnis (mehr) vorliegt oder das

„Öffentliche Wohl“ dies erfordert. Öffentliches Wohl kann aber nicht allein durch die Bickenbacher Brille definiert werden.

Das gewählte Vorgehen, Hoffnungen zu wecken, von denen man weiß, daß sie nicht erfüllbar sind, trägt genau zur viel beklagten Politikverdrossenheit bei. Diesen Fehler hat die SPD auch bei ihrem kürzlich von der Gemeindevertretung abgelehnten Antrag für eine Umgehungsstraße in Kauf genommen. Die unbestreitbare Belastung der BickenbacherInnen durch ortsfremden Durchgangsverkehr kann nicht gegen, sondern nur mit den Nachbargemeinden angegangen werden.

Am von uns vorgeschlagenen „Regionalen Verkehrsparlament Nördliche Bergstraße“ zur gemeinsamen Arbeit an Lösungskonzepten und Umsetzung von Maßnahmen führt kein Weg vorbei.

Ulrich Koch

Erinnerungen an **Werner Lautz (1928 -1996)** – ein unermüdlicher Streiter für Umweltschutz in Bickenbach

Eine persönliche
Erinnerung von
Birgit Köhler-Günther

Aus unserem Kreis kenne ich Werner die längste Zeit. Zwei seiner ältesten Kinder waren mit mir in der Bickenbacher Grundschule, das war 1960.

Umweltpolitisch Furore hat Werner seit dem Bau der **Hessischen Industrie Müllverbrennungsanlage (HIM)** in Biebesheim gemacht. Lange bevor es in Bickenbach grüne Aktivitäten gab, veröffentlichte Werner schon Briefe und machte als Ein-Mann-Aktionen mit Flugblättern auf die Schadstoffbelastung der HIM aufmerksam. Ich erinnere mich noch gut daran, daß ihn damals zunächst viele als aufmüpfigen Außenseiter gesehen haben, der mit den Dioxinbelastungen doch weit übertreibe. Er war der erste in Bickenbach, der die Gefahr, die von der HIM ausgeht richtig eingeschätzt hat und sich auch sofort zu Wort gemeldet hat.

Ohne sein ständiges Bemühen wären Viele hier überhaupt nicht auf die Emmissionsgefahren aufmerksam geworden. Der Müllberg mußte ja beseitigt werden, was bei der Verbrennung von Sonderüll passiert, hat damals kaum jemanden interessiert. Wie recht er hatte, zeigte sich erst viel später, als eine Erweiterung der HIM abgelehnt wurde und Filter eingebaut werden mußten.

Werner Lautz war quasi ein Vorstreiter für „Grüne Politik“ in Bicken-

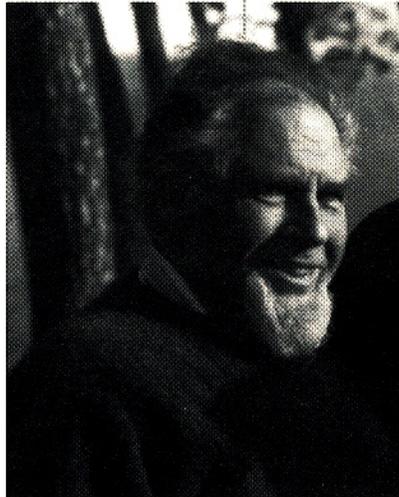
bach. In persönlichen Kontakt kam ich mit ihm, als er mich bat, sein Plakat gegen die HIM, das der über viele Jahre einsetzte, zu begutachten. Als sich dann die **Freie Liste für Umweltschutz (1979)** und später der **Ortsverband Die Grünen (1985)** gründeten, war er selbstverständlich unterstützend dabei. Von 1985 bis zu seinem Tod mischte er aktiv in der Bickenbacher Politik mit.

Fasziniert und bewundert hat mich, seit ich ihn kenne, sein unbeugsamer Wille, sich für das einzusetzen, was er für richtig erkannt hatte, auch wenn er andere damit vor den Kopf stieß. Schon lange, bevor die Jeans-Mode favorisiert wurde, hatte er bereits seine eigene Kleidermode „Cordhose und Pullover“ kreiert.

Erst kürzlich fragte ich ihn einmal nach seinen Erfahrungen als Familienvater. Seine ältesten Kinder sind über vierzig, sein jüngster Sohn gerade Jugendlicher. Er ist also über Jahrzehnte immer in Erziehungsverantwortung gewesen. Er erzählte mir gerne von der Zeit, als er mit seinen Kindern allein den Haushalt zu schmeißen hatte. Als es noch kein TV gab, wäre das recht einfach gewesen. Die Wäsche, Kochen und Haushalt und Gesellschaftsspiele wären ohne große Probleme gemeinsam von

allen gemacht worden. Erst als die unterhaltsamen Serien Einzug ins tägliche Fernsehprogramm Einzug gehalten hätten, wäre es ihm zunehmend schwerer gefallen, mit den Kindern noch eine gemeinsame Zeit zu gestalten. Das Fernsehen hätte da viel kaputtgemacht.

Aus der grünen Politik in Bickenbach war Werner Lautz nicht wegzudenken. Er hat, was die HIM angeht beispielhaft vorgelebt, was langer Atem und entschlossenes Eintreten für eine Sache heißt. Auf viele Aktionen hat er uns aufmerksam gemacht und uns immer wieder Informationen zukommen lassen. Er hat lange Zeit den Schaukasten in der Sandstraße bestückt, hatte dafür auch eine glückliche Hand. Wenn er für eine Sache war, dann stritt er nach allen Regeln der Kunst bis zur letzten Instanz. Wenn ein Thema nicht seins war, schaute er geduldig zu und meinte manchmal „Na, wenn ihr das so machen wollt, dann macht's halt“ und ließ uns unseren Weg gehen.



Obwohl es Werner das letzte Jahr gesundheitlich nicht mehr so gut ging, hat er nie darüber geklagt. Wenn er konnte, war er da, manchmal auch nur, um da zu sein und tätig zu werden, wenn er angefragt wurde. Er hoffte, nach seiner Herzoperation wieder mit mehr Elan mitwirken zu können.

Mit Werner Lautz verlieren wir **Bündnis 90/Die Grünen** und alle, die mit ihm Umweltpolitisch verbunden waren einen geselligen, gemütlchen und zugleich widerstandsfähigen und streiterproben Mann einer Generation, die sich sonst eher bedeckt hält.

Kasernenvorplatz –

und was daraus werden sollte...



Eine kleine Umfrage unter
Bickenbacher BürgerInnen

Almut Bartz-Meyer

Hausfrau, 3 Kinder,
seit 10 Jahren in Bickenbach

Zu schade, wenn dieser schöne, historische Platz auch künftig nur für Parkplätze mißbraucht würde. Diese sollten auf ein Minimum begrenzt werden. Hingegen sollte vor dem neuen Rathaus noch zusätzlich ein großzügiger Fahrradabstellplatz installiert werden.

Die verbleibende Fläche stelle ich mir weitgehend grün vor, etwa in Anlehnung an das historische Vorbild des alten Jagdschloßplatzes. Dieser sollte so gestaltet werden, daß er zum Verweilen einlädt. Im Zentrum beispielsweise ein Brunnen, Rasen umrahmt von Blumenbeeten und nicht zuletzt eine Reihe von schattenspendenden Laubbäumen mit dahinter platzierten Sitzbänken.

Gerlinde Hindermeyer (49 Jahre)

Es wäre schön, wenn auf dem neuen Rathausplatz ein großer Brunnen und einige große Platanen stehen würden. Das wäre ein schönes Motiv für Brautpaare und man könnte im Sommer unter den Bäumen sitzen. Ich könnte mir aber auch gut ein Eiscafé auf dem Platz vorstellen.

Diana C., Bickenbach

Auf dem Platz vor dem Rathaus sollten Kastanien angepflanzt werden. Später werden die groß, spenden Schatten und geben dem kahlen Platz Atmosphäre. Vielleicht kann man auch noch einen schönen Brunnen installieren.

CVJM-Frauenfrühstücks-Gruppe

(Ulrike Daum, Antje Lauster, Susanne Linnhardt, Beate Schumann, Rosemarie Schweitzer, Rosemarie Zimmermann) meint dazu:

- ein Park mit Spielmöglichkeiten
- viel Grün, Bäume, ein Straßencafé
- abends unter Platanen spazieren können
- ein Brunnen müßte dabei sein, eine Steinkugel mit Wasser, die sich dreht.
- Linden mit Bänken zum Sitzen
- eine öffentlich zugängliche Toilette
- viel Wiese (ohne Hundesch...) und Wasserbecken – wie in Alsbach – wo man sich im Sommer auch kühlen kann.
- ein Ortszentrum, ein Platz, auf dem wir uns gerne treffen würden, uns wohlfühlen könnten.
- kein Superspielplatz oder super angelegtes Parkgelände, sondern eher Dorfmittelpunkt

Ideen der (ehemaligen) **Krabbelgruppe** (Ute Beck, Barbara Bormuth, Manja Feigenbutz, Christine Götz, Gerlinde May, Monika Maryska, Doris Seifert)

- Bäume und Bänke sollten da sein
- ein paar Parkplätze
- der Platz sollte so ähnlich gestaltet werden, wie er ursprünglich einmal war. Da gibt es ein Gemälde davon. Dann müßte wohl eine Tiefgarage darunter gebaut werden.
- Parkmöglichkeiten wie z.B. hinter Geschäft von Henseling (Doppelparken), um Platz zu sparen.
- Könnten die Parkplätze nicht z.B. woanders geschaffen werden.(ehemalige Gärtnerei Hennemann), damit der Kaserneninnenhof wirklich Ortsmittelpunkt werden kann?
- auf alle Fälle sollte dort nicht nur Parkplatz sein, so wie es jetzt ist.
- Ein Springbrunnen wäre toll.
- alte Linden und ein Café, ein Straßencafé.

Caroline u. Peter Merg (6 u. 8 Jahre)

Wir hätten gerne einen Sportplatz oder einen Bolzplatz auf dem Rathausplatz. Es muß aber auch noch Platz für die Autos sein, wo sollten sonst die Leute parken. Also vorn der Parkplatz und hinten der Spielplatz, da sonst die Autos über den Spiel-

platz fahren müßten. Es wäre auch für die Beamten nicht so gut, wenn sie auf dem Weg zum Rathaus über den Spielplatz müßten.

Wir wollen wissen...

...wieviele Taschenbücher (Umfang etwa 190 Seiten) sich ungefähr aus einem normalgroßen Nadelbaum herstellen lassen.

Die Fragestellung ist natürlich kein Plädoyer gegen das Produzieren und Lesen von Büchern. Vielmehr soll bewußt gemacht werden, daß viele Dinge des täglichen Lebens ohne Natur nicht zu haben sind.

Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. (*Der Rechtsweg ist, wie immer bei solchen Preisrätseln, ausgeschlossen*). Der Gewinner, die Gewinnerin kann unter zwei Preisen auswählen:

a.) ein Apfelbäumchen

b.) ein Buch von Martin Auer

„Ich aber erforsche das Leben“ die Lebensgeschichte des weltbekannten Naturforschers Jean Henri Fabre. Farbres Vorliebe galt Käfern, Wespen und Schmetterlingen. Er wird heute als Vorbild einer sanften Wissenschaft und eines anderen Umgangs mit der Natur angesehen.

Ihre Lösungszahl schicken Sie bitte auf einer Postkarte an:

Klaus Peter Creamer
Kennwort „Preisrätsel“
Melibokusstraße 3b
64404 Bickenbach

Aktion

Mitmachen im Arbeits(Freundes-)kreis „Zukunftswerksta(d)tt Bickenbach 2010“

Soziale Verantwortung ernst nehmen, an der Entwicklung des eigenen Lebensraumes konstruktiv mitwirken, das Miteinander kultivieren – das sind Positionen, die der neu ins Leben zu rufende Arbeitskreis „Zukunftswerksta(d)tt Bickenbach 2010“ entwickeln und pflegen möchte.

Modelle zu entwerfen, die *mehr Lebensqualität im ökologisch/ökonomischen und im menschlichen Bereich für unseren Ort* bringen, sind dabei die konkreten Zielsetzungen. Hier sollten wir nicht warten, was „von oben“ dafür getan wird, sondern selbst die Initiative ergreifen, um etwas für uns, unsere Mitbürger und unsere Umwelt zu bewegen.

Aus diesem Grund ist es auch selbstverständlich, daß diese Initiative sich vor **keinen politischen Karren – auch nicht den der Grünen** – spannen läßt, sondern in der Verantwortung von Menschen für Menschen gestaltet wird.

Mit der Idee „Zukunftswerksta(d)tt“ verbinden wir aber nicht nur den Gedanken an einen reinen Arbeitskreis, sondern auch den Hintergrund, eine Plattform zu bieten, um uns gegenseitig näher kennenzulernen und mit Spaß und Phantasie eigene Ideen zu entwickeln und gemeinsame Aktionen durchzuführen – eine Interessengemeinschaft die ohne starres Vereinskorsett Aktion und Engagement miteinander verbindet, Spaß an der Idee und am menschlichen Miteinander hat.

Wer gerne mitmachen, oder schon eigene Anregungen im Vorfeld dazu beitragen möchte, der sei herzlich willkommen und wende sich bitte an:

Peter Wagner
Im Leihers Hans 5
64404 Bickenbach
☎ 062 57/90 31 24

IMPRESSUM

Herausgeber

Ortsverband **Bündnis 90/
Die Grünen** – Bickenbach

Kontakt

Ulrich Koch, 64404 Bickenbach
Alsbacher Straße 19
Tel.: 0 62 57/13 37

AutorInnen

Birgit Köhler-Günther, Ulrich Koch,
Klaus-Peter Craemer, Gerlinde Merg

Gestaltung & Satz

moonlight dancer productions
Bickenbach, Tel. 0 62 57/90 31 24

Druck

Druckerei Vetter, Bickenbach
Tel.: 0 62 57/26 09